


Mit allergnädigster kaiserlichen Freiheit.

48tes Stuck, Samstag den 21ten April 1787.

Wien, vom 12 April.

Joseph der II hat nun seit gestern seine neue Volk rbeglückungsreise angetreten, allein auch die gefahrvolleste Reise, die der Monarch je unternommen hat, und die folglich das Herz seiner Unterthanen mit bangen Besorgnissen erfüllen muß. Mächtiger Kaiser, sagt Herr Schweighofer im letzten Stücke seiner Monathschrift: Deutschland, Frankreich, Italien, Ungarn, Siebenbürgen, Polen, die Schweiz, und Holland hast Du bereits durchreiset, Du bist selbst in Norden eingedrungen, nun verlassest Du wieder deine Kaiserstadt und eilest durch ungebahnte Strasen, wüste Orte, tief in die Tatarei an das schwarze Meer. Welchen Zufällen setzt Dich nicht diese Reise aus! Wir erzittern vor dem Gedanken, daß ein Zufall, gleich viel ob am Karpathe, oder Pontus, Euxinus, Dich treffen könnte; aber wie sehr würden wir nicht erst vor einer Nachricht selbst erschrecken, einer Nachricht, die alle Völker von Brüssel bis nach Hermannstadt, und von Lemberg bis nach Mailand, wie der Bliz mit Bangigkeit erfüllen würde! das Wohl aller dieser Völker ist mit dem Deinigen verknüpft. Wir flehen zur weisen Vorsicht, daß sie Dich bewahre, aber auch Deine eigene Vorsicht müsse Dich bewahren. Am 9ten d. bewirthete der Monarch zum letztenmale vor der Abreise im Pavillon vom Augarten einige Herren und Damen, worunter die Fürstin Lichtenstein, der Feldmarschall Graf von Lasey, der Fürst Karl Lichtenstein, der Graf Ernst Kaunitz, der in Wien anwesende Graf von Hohenzollern, und der General Graf Kinsky, der Reisegefährte des Kaisers, waren. Es befindet sich hier ein russischer Maitre d'Hotel, der im Dienste des russischen Hofes ist, und vom Kaiser sehr gnädig aufgenommen wurde, der aber nicht begreifen kann, wie der Monarch so ganz ohne alle Hofetikette leben könne. Der Grosfürst, sagt er, ahme hierin seit seiner Reise den Kaiser nach. Der Monarch hat ihn mit einer goldnen Tabatiere beschenkt. Der russische Bothschafter läßt einen Land Pavillon, der von Steinen erbaut werden sollte, gegenwärtig eiligst von Holze erbauen, und man will ihn zu den Arbeitern sagen gehört haben: wir müssen eilen, doch muß alles so schön ausfallen, als wärs von Steinen, denn ich erwarte meine gnädigste Frau.

Regensburg, vom 11 April.

Am 9ten d. ist der neue Schweden-Vorpommersche Gesandte, Freiherr von Oxenstierna, allhier eingetroffen; und wie man vernimmt, hat sich der neulich geflüchtete und sonach durch Steckbriefe verfolgte herzoglich zweibrückische geheime Rath und Kammerpräsident von Kreuzer in Wien eingefunden, und beim kaiserl. Reichshofrathe eine Satisfakzionsklage wider des Hrn Herzogs Durchlaucht angestellt. Der kaiserliche Kommissarius, des Herren Grafen von Lehrbach Exzellenz, hat vor einigen Tagen seine Vollmacht als ernannter kaiserl. Kommissarius bei der bevorstehenden Bischofswahl dem hohen Domkapitel übergeben lassen, und der gesterige Tag wurde zur Anhörung der kais. Proposizion anberaumt, an welchem der Hochstiftskanzler und Syndikus, ein Domkapitular, und der Hofmarschall abgeordnet wurden, den Herrn Grafen abzuholen, der sich um 10 Uhr in die Domkirche verfügte. Voran gieng ein Theil der Livree des hochsel. Bischofs und der Herren Domkapitularen, erstere in tiefer Trauer, dann folgten in einem 2 spännigen Trauerwagen der Hochstiftskanzler und Syndikus, und in einem 6 spännigen schwarz drapirten, ein Domkapitular und der fürstl. Hofmarschall; des Herrn Wahlkommissarius Exzellenz kamen hierauf in einem 6 spännigen Gallawagen, dann wieder ein Theil der fürstl. Livree in Trauer, auf diese des Herrn Grafen eigene und verschiedene Hausofficiers in Galla, und die fürstl. Heiducken giengen zu beiden Seiten. Den Beschluß machte der kaiserl. Legazionssekretär in des Herrn Kommissarius eigenem 2 spännigen Gallawagen. Bei der grosen Pforte der Domkirche wurde der Herr Graf von dem gesammten Domkapitel empfangen, und in die Kapitelstube geführt, wo er unter einem Baldachin mit bedecktem Haupte die kaiserl. Proposizion ablegte. Die Bischofswahl erfolgt am 18ten.

Amsterdam, vom 17 April.

Unser achtbare Stadtrath hat bei einer dieser Tage gehaltenen Versammlung für gut befunden, und beschlossen: die Herren Deputirten Muilmann, Münter, und van der Goes zurück zu berufen, und das Betragen derselben bei der Staat nversammlung zu mißbilligen, weil sie auf die Seite der Ritterschaft, und der 8 Städte den 30 v. M. getreten, und die Ernennung der 19 Glieder zugestimmet hatten, welche die Kommission zur Untersuchung des Volkseinflusses ausmachen sollten; dagegen aber das Benehmen, welche die Herren Pensionäre van Berkel, und Vißcher in Ansehung dieser Ernennung beobachtet haben, zu beloben, und vollkommen zu billigen. Ferner ist für gut befunden, und beschlossen worden, die Deputazion dieser Stadt vorläufig, und so lang auf vorgedachten beiden Pensionären beruhen zu lassen, bis Bürgermeister, und Rath etwas näheres beschliesen werden; zugleich aber soll diesen beiden aufgetragen werden, in Verbindung mit andern Gliedern der Versammlung von Holland solche Einrichtungen zu treffen, wodurch die in Absicht der ernannten Kommission gefaßte Entschliesung wieder abgeändert, und ruckgängig gemacht werde, in so fern soches der Verfassung, und Ordnung von Holland nicht zuwider läuft. Endlich ist auch noch für gut befunden und beschlossen worden, die Herren Bürgermeister zu ersuchen und zu bevollmächtigen, dem Obersten Goudoever und den andern Bürgerofficieren, welche die gemeldete Bittschrift präsentirt haben, zu erkennen zu geben, daß die Entschliesung des achtb. Rathes nach dem Wunsche und der Meinung der bittenden Bürgerschaft ausgefallen sei, und daß ihnen ein Auezug der dieserhalb gefaßten Entschliesung werde eingehändigt werden. Die Herren Dedel, Beels, Straalman, Elias, F. Alewyn, Faas, Graafland, Muilman, d'Orville, van de Poll, Calkoen, van der Goes und P. Elias, welche die gefaßte Entschliesung für ungesätzmäsig halten, protestiren dawider, wie auch wider die Eilfertigkeit, womit sie abgefaßt worden, und

behalten sich solche Anzeichnung und Verfahrungsarten vor, als sie nach Zeit und Umständen für gut befinden würden. Die Herren H. Hooft Danielsz., regierender Bürgermeister, und D. Hooft Gerritsz., de Graaf, Boreel, van Leiden, Abbema, Hovy, Bicker, van Lennep, van der Hoop Gysbertsz., Temminck, van Weede, de Witt, und D. Hooft, behalten sich wieder gegen diese gethane Anzeichnung und vorgebrüsteten Vorwand solch ein Verfahren und Gegenanzeichnung vor, als sie für nöthig urtheilen werden.

Aus dem Haag, vom 15 April.

Unsere Herren Staaten werden bevorstehenden Mittwochen ihre Staatsgeschäffte fortsetzen. Die Städte Dordrecht und Haarlem haben sich dem Berichte wegen Vermehrung der rotterdammer Stadträthe konformirt, und, wie man vernimmt, wird zu Ende dieses Monaths von den Stadträthen zu Gouda deßwegen berathschlaget werden; so daß dieser Punkt augenscheinlich noch nicht vor der Magistratsveränderung zu Rotterdam in der Staatsversammlung entschieden sein wird. Inzwischen ist bevorstehender Freytag bestimmt, die vorläufige Vorsorge wegen der Magistratsbestellung daselbst zu beweisen. Aus Hoorn vernimmt man, daß fünf in bürgerlichen Verhaft gezogene Personen dermal als Verbrecher sitzen, und daß die neu gekommenen Bürgermeister gänzlich verweigern, mit den Herren kommittirten Räthen in der Untersuchung weiter zu gehen, indem sie sich von der dazu festgesetzten Versammlung entfernen, und sich ungeneigt bezeigen, den von den Staaten gegebenen Auftrag auszuführen. Man zweifelt nicht, die Herren müssen wichtige Ursache dazu haben, die vermuthlich näher aus dem Berichte erhellen werden, den man von den Herren kommittirten Räthen erwartet.

Köln, vom 20 April.

Dem unserer Zeitung Nro. 44 einverleibten Artikel: Köln vom 11ten April, müssen wir noch hinzusetzen: Die dabei vermeldete ungegründete und sehr anstössige Nachrichten zufolge obrigkeitlichen Befehl obruckgenommen zu haben.

Vermischte Nachrichten.

Der Kuhrfürst von Mainz hat den dasigen Kaufleuten, auf wiederholte lebhafte Vorstellungen des französischen Hofes, bei Geld- und Leibesstrafe befohlen, die sogenannte Schweizerwaaren, nicht anders als über Strasburg kommen zu lassen, und daß der vormal errichtete Traktat von Strasburg buchstäblich befolgt werden sollte. Die Schweizer ihrer Seits wollen sich dieser Konvenzion nicht unterwerfen, und ihre Waare lieber auf der Mosel einschiffen. — Der k. preussische Major, Herr Baron von Lengfeld, hatte sich nach Lüttig begeben. Tags darauf hatte er bei dem Fürsten Bischofe Audienz, in welcher er, auf Befehl seines Königs, das Ansuchen um die Wiederaufstellung preussischer Werbung in den bischöfl. Landen, that, welches ihm auch verwilligt worden. Zwischen dem portugiesischen Hofe und dem päpstlichen Stule sind Irrungen entstanden. Die Königin von Portugal hatte den Erzbischof von Thessalonich, ihren Beichtvater, zum Generalinquisitor ernannt. Als deßfalls die päpstliche Bullen anlangten, fand man, daß der Papst darin von der königl. Erwählung keine Erwähnung gethan, sondern vielmehr den Generalinquisitor aus eigener Macht ernannt habe. Die Bullen wurden deßwegen wieder nach Rom zuruckgeschickt, den ein k. Schreiben beigefügt war, worin man dem heil. Vater zu erkennen gegeben, daß die Willensmeinung der Königin sei, nur die Bestättigung, und nicht die Ernennung, als welche ein längst hergebrachtes k. Recht sei, von sr. Heiligkeit zu erhalten.

Besondere Anzeigen.

1) In Sachen Herrn Vogten Daniels und übrigen Gläubigern wider die Hinterlassenschaft des Herrn von Dallwigk, werden nunmehr in gefolge des von sr. Hochwürden und Gnaden, Herrn Offizialen des hiesig kuhrfürstl. geistlichen Hofgerichts mir Endes verzeichnetem ertheilten Auftrages am künftigen Donnerstage den 26sten dieses, und folgenden Tagen um die gewöhnlichen Stunden verschiedene, meistentheils ganz neue,

und nach der neuesten Art verfertigte Meublen in der ehemalig von Dallwigkschen Wohnbehausung auf st. Görreskloster allhier dem Meistbietenden verkauft, und gegen baare Zahlung verabfolget werden. Köln den 19ten April 1787.

J. Bürgers, des hiesig kuhrfürstl. geistlichen Hofgerichts Notarius.

2) Ich habe schon vor einiger Zeit einem verehrungswürdigen Publikum die Errichtung meiner Kunstarbeit von Figuren (Statuen) in dauerhaft gebackener Erde angekündiget. Nunmehr habe ich die Ehre, einem geehrten Publikum einige Standbilder unter meinen häufigen Arbeiten namentlich anzuzeigen, welche ich für einen hiesigen ruhmwürdigst bekannten Kunstliebhaber und Kenner, nämlich für den Erleuchten Herrn Reichsgrafen Joseph von Truchseß, Dechant der Stiftskirche zu st. Gereon hier in Köln, für höchstdessen Garten verfertiget habe. Es sind vier allegorische Statuen, welche die vier Welttheile vorstellen. Alle wahre und unparteiische Kenner werden hoffentlich einen guten antiken Geschmack, das wahre Costüme und eine richtige Zeichnung an diesen allegorischen Standbildern vereint antreffen. Ich empfehle also nochmal allen Herrschaften und Kunstliebhabern meine Arbeit in gebackener Erde, da alle Arten von antiken Statuen, Brustbildern, Köpfen, Gruppen, Urnen ꝛc. für in Häuser und Gärten, so wie alle Gattungen von Bildern und Verzierungen für Kirchen (nicht fabrikmäßig geformt, sondern aus freier Hand poussirt) um die billigsten und wohlfeilsten Preisen bei mir zu haben sind.

J. J. Imhoff, Bildhauer auf der Breitenstraße, nächst dem Palaste in Köln am Rheine.

3) Kund sei, daß den 8ten Mai Morgens um 8 Uhr, in der Maltheser Ordenskommanderie zu Adenau, die Erbgenamen Hütten, einige 100 Malter Korn und Haber, plus offerenti verkaufen werden.

4) Kund sei, daß am künftigen Montage den 23sten April, und die folgenden Tage um die gewöhnlichen Stunden im Sterbhause der sel. Frau Gräfin von Argenteau neben der Karmelitessenkirche in der Kupfergasse sämmtliche Hausmeublen, bestehend in Bettungen, Kupfer, Zinn, Bettladen, Schränken, und sehr vielem extra schönen Leinwand, sodann an dem darauf folgenden Samstage den 28sten d. Morgens das vorräthige Silberwerk, und Nachmittags die Weine öffentlich versteigert, und dem Meistbietenden gegen baare Zahlung, den Rthlr. zu 60 Stüber gerechnet, zugeschlagen, mit Versteigerung der übrigen Meublen auch die darnach folgende Tage ferner continuirt werden solle.

5) Am 15ten des nächstkommenden Monaths Julius wird in Cleve ein neues periodisches Werk herauskommen, welches den Titel führet: Museum litteraire & historique, ou esprit de la Littérature, des Sciences, des Arts & de l'Histoire par Mr. Milon. Am 15ten und zu Ende jedes Monaths wird ein Stück von 5 Bogen in 8vo auf feinem Papier, und mit neuen Buchstaben gedruckt, erscheinen. Die Subscripzion auf ein Jahr ist 24 französische Livres in Köln bei dem kaiserl. Oberpostamte; bei dem preußischen Posthalter Speyman, wie auch bei den Buchhändlern Simonis und Imhoff. Der Plan des Werks wird ausgegeben, und man unterschreibt jetzt, aber wenigstens auf 6 Monathe, bei allen Postämtern und den Buchhändlern der vorzüglichsten Städte, welche gebethen werden, sich bei Zeiten an den Herrn F. G. Schoepplenberg und den Buchhändler F. W. Hannesmann zu Cleve dieserhalb zu wenden.

6) In der Hanischen Buchhandlung allhier, und zu Bonn ist zu haben: 1tens merkwürdige Lebensgeschichte des Freiherrn von der Trenk, von ihm selbst geschrieben und mit dessen Portrait 2 Th. ächte Ausgabe. 8. Wien 1787. 2 Rthlr. 2tens Braun (Heinrich) die heil. Schrift des alten und neuen Testaments, ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen versehen. 3 Bände. gr. 8. 1788. 3 Rthlr. 3tens Bauer ord. Cisterc. Theologia universa dogmatica, historica, critica. Tom. I. 8. maj. 1786. 1 Rthlr. 4tens Stattler (Bened.) wahres Jerusalem, oder über religiöse Macht und Toleranz, in jedem, und besonders im katholischen Christenthume. gr. 8. 1787. 1 Rthlr. 15 Stüber. 5tens Swieten (van) commentaria in Herm. Boerhaven aphorismos &c. Tom. I. 8. maj. 1787. 1 Rthlr. 20 Stüber. 6tens Jacquins Abhandlung von den pharmaceutischen Kompositionen der Arzneimittel. 8. 1786. 20 Stüber. 7tens Zückerts medizinisches Tischbuch, oder Kur und Präservazion der Krankheiten durch diätetische Mittel. 8. 1785. 24 Stüber. 8tens moralische Betrachtungen über den Werth des Lebens. 8. 1787. 24 Stüber. 9tens Kühn chirurgische Briefe von den Binden oder Bandagen für angehende Wundärzte. gr. 8. Breslau 1786. 32 Stüber. 10tens Mumelter Versuch einer systematischen Reichsgeschichte. 1 Band. gr. 8. Wien 1786. 1 Rthlr. 24 Stüber. 11tens Fink Abhandlung von den Gallenkrankheiten. gr. 8. Nürnberg 1787. 40 Stüber.

**Kölnischer Wechselkurs vom 20 April. in Rthlr. zu 8 Kopfstück.**

| | |
|---|---|
| Amsterd. kurze Sicht - | 161 |
| Paris - - - - - | 88 7/9. |
| Ffurt - - - - - | pary. |